

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 38

Artikel: Die Bauthätigkeit in Luzern [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

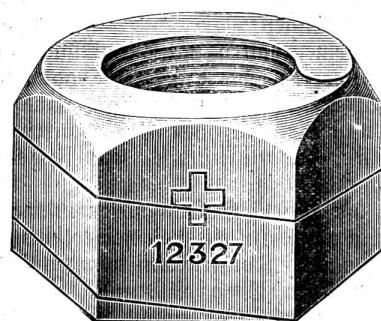
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wichtig für Maschinen-Fabriken.

„Helicoid“

Automatische Sicherheits-Mutter

übertrifft alle bisher angewandten Schraubensicherungen an
Einfachheit! — Sicherheit! — Billigkeit!

Preislisten und nähere Mitteilungen durch:

638

WANNER & C°, HORGAN.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk am Egel. Die Nachricht des „Bote d. Urschw.“, es hätten sich der Maschinenfabrik Oerlikon zur Ausführung des Werkes die Firmen Sulzer & Cie., J. Rieter & Cie., Lokomotivfabrik in Winterthur und Escher Wyss & Cie. in Zürich angeschlossen, erweist sich als unrichtig. Ebenso aus den Fingern gesogen hat der „Bote“ resp. dessen Einzender die Meldung, daß die Gesamtkosten des Werkes 34 Mill. Fr. betragen. Ein genauer Kostenvoranschlag existiert noch gar nicht. Wie der „Anz. f. d. Bez. Horgen“ schreibt, geht es mit den Vorarbeiten für das Sihlseeprojekt langsam vorwärts, als den Einsiedlern lieb ist. Auf Verlangen des Regierungsrates von Zürich mußte, da die Siegfried-Karte sich als ziemlich ungenau erwies und in der Höhendifferenz Fehler bis zu zwei Meter zeigte, das ganze zukünftige Sihlseebett neu vermessen werden; diese Arbeit hat den ganzen Sommer und Herbst in Anspruch genommen, ist nun aber so weit fortgeschritten, daß gestützt auf diese Neuaufnahme die Ausarbeitung des Projektes während dem Winter vollendet werden kann.

Bon einer neuen Kartellbildung in der Elektro-Industrie meldet die „Kölnerische Zeitung“: Zur Herstellung einer engeren Verbindung zwischen der St. Petersburger Gesellschaft für elektrische Beleuchtung (Siemens & Halske), der St. Petersburger Gesellschaft für elektrische Anlagen (Helios) und der Gesellschaft Eclairage électrique de St. Petersburg wurde die Bildung einer Trustgesellschaft mit einem Kapital von 60 Millionen Franken in Aussicht genommen, welche sich die Mehrheit der Aktien der genannten Gesellschaften sichert. Durch Vereinfachung der Verwaltung und durch die nach Beseitigung der Wettbewerber zu erhoffende Preisbesserung wurde die Lage wesentlich verbessert. Als Sitz der Gesellschaft stehen Brüssel und die Schweiz in Frage.

Eine neue Wasserwerksanlage kommt demnächst in das Stadium der Verwirklichung, indem der Regierungsrat des Kantons Baselstadt für ein Wasserwerk im Rhein bei Augst ein Konzessionsgesuch eingereicht hat. Die Pläne liegen auf dem Bezirksamt Rheinfelden zur Einsicht auf. Nach dem Projekt soll das natürliche Gefälle des Rheines durch ein, bei den Augster Stromschnellen angelegtes Staumauer erhöht und die Wasserkraft durch eine Turbinenanlage auf schweizerischer Seite nutzbar gemacht werden, während das von dieser abfließende Wasser durch einen 1000 m langen Kanal dem Rhein wieder zugeführt wird. Das Projekt verspricht für Augst und Umgebung einen wesentlichen

Ausschwing, wenn auch die zu erzielende Kraft zum größten Teil direkt nach Basel geleitet wird.

Die Dorfsorporationen Ebnat und Kappel beabsichtigen eine Erweiterung der Wasserkraftsanlagen im Trempel zum Betriebe von industriellen Werken und zur Erweiterung der bestehenden Beleuchtungsanlagen.

Die Elektrizitätsgenossenschaft Obwalden ladet zum Beitritt ein. Statuten können beim Präsidenten Hrn. Nationalrat Dr. Ming in Sarnen bezogen werden, welcher auch die bezüglichen Anmeldungen entgegennimmt.

Die Bauthätigkeit in Luzern.

(Schluß.)

Der Anbau des Hotels „Waldstädterhof“ an der Centralstrasse, in gleichem Genre gehalten wie der ursprüngliche Bau, den wir seinerzeit des näheren betrachtet haben, wird auf nächste Saison fertig erstellt sein. Ein anderer Neubau, der speziell die Aufmerksamkeit der Techniker erweckt, ist derjenige des Architekten Siegwart an der Sempacherstrasse, neben dem ebenfalls von Hrn. Siegwart erstellten Haus des Dr. Welz, Apotheker. Er ist ausgeführt nach dem Hennebique-System, der Rohbau nur in Cement und Eisen. Der Bauherr, selbst Fachmann, hat zwar dieses System nicht tale quale eingehalten, sondern in etwas modifiziert. Holzditrägböden gibt es nicht mehr. Die Stelle der Balkenlage vertreten hohle, aus Cement gegossene Träger, die in einandergehoben, und durch Eisenstangen verbunden sind. So entsteht ein festes Gefüge, worauf Böden und Dielen direkt placierte werden können, ohne Füllmaterial. Ob sich dieses System bewähren wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls bietet es in sanitärer Beziehung große Vorteile.

Nach dem ursprünglichen System Hennebique sind, wie wir bei diesem Anlaß hier einschalten wollen, in Luzern bisher nur wenige Bauten erstellt worden; es kam zur Anwendung beim Family house des „Hotel National“, wie bei Anlaß der Eröffnung desselben in unserm Blatte erörtert wurde; ferner auch beim Neubau des Hrn. Goldschmid Bossard am Schwanenplatz. Derselbe trägt immer noch das Baugerüst und erscheint damit etwas schwer, was sich nach Beseitigung des Gerüstes und Fertigstellung der riesigen Fassade wahrscheinlich ändern wird. Soviel ist jetzt schon erkennbar, daß hier ein Prachtbau entsteht, wie unsere Stadt nicht sehr viele zählt. Es wird Gelegenheit geben, denselben näher anzusehen.

Rehren wir nochmals zum Bahnhof-Areal zurück. Da sehen wir an zwei Stellen Fundamentpfahlungen, nämlich an der Ecke der Pilatus- und Morgartenstrasse,

wo Hr. V. Troller, Chef des Elektrizitätswerks, einen Neubau erstellen läßt, und neben dem „Hotel du Nord“ an der Frankenstraße, wo Hr. Baumeister Berger baut. In Arbeit ist auch noch ein Neubau des Hrn. Mandrino an der Pilatusstraße, neben dem Hause von Hrn. Architekt Spycher. Leere stehen noch die Parzellen auf der Südseite von Baublock II, Frankengasse, und die nordwestliche Ecke von Baublock V, zwischen Hotel „Waldstätterhof“ und dem besprochenen Neubau Waller. Wann das Areal der alten Gasfabrik, das noch deren Überreste als prächtige Zierde zur offenen Schau trägt, der Baulust erschlossen wird, ist uns unbekannt. Preisserien wird es damit wohl nicht; denn das Bedürfnis nach weiteren teuren Wohnungen und Magazinen ist nicht vorhanden. Aber wenn dieses Areal vorläufig nur von den alten, wüsten Überbleibseln der Gasfabrik geräumt würde, so hätte wahrscheinlich kein Mensch etwas dagegen einzuwenden.

Aus obigen Erörterungen ist ersichtlich, daß die Bauhäufigkeit auf dem Platze Luzern gegenwärtig und noch für einige Zeit eine ordentlich rege ist. Das eidg. Schützenfest, das wir nächsten Sommer hier haben werden, ist jedenfalls auch mit ein wesentlicher Faktor, der die Baulust und das Renovationsbedürfnis anregt, und das ist auch ein schätzenswerter Moment. Solche Umbauten, Renovationen und Verschönerungen sind in letzter Zeit mehrere vorgenommen worden, und noch mehr werden folgen. Wir erinnern an den Umbau und die Renovation des von Moos'schen Hauses an der Reussbrücke, am Pfäffiker-Teerschen an der Pfistergasse, den Freihof, das „Hotel Balances“, das „Hotel Engel“, das frisch bemalte Haus der Buchdruckerei Räber neben dem Gasthaus zum „Weitenkeller“ u. a. m. „Exempla trahunt“ heißt es, und es wird gut sein, wenn das Sprichwort für Luzern Recht behält. Denn für das große nationale Fest im Sommer soll unsere Stadt ihr schönstes Kleid anziehen. (Luz. Tagbl.)

* * *

Nachricht. In Ergänzung der Beschreibung des in unserer Baurevue angeführten Bausystems, welches im Neubau des Hrn. H. Siegwart an der Sempacherstrasse angewendet wird, möchten wir noch befügen, daß dasselbe nur im Prinzip der sogen. Monier- und Hennebique-Bauweise verwandt ist.

Während die bisherigen Deckenkonstruktionen aus Beton mit Eisenarmierungen nur im Bau selbst unter großem Aufwand von Verschalungsmaterial hergestellt werden konnten, hat sich Hr. Siegwart in verschiedenen Staaten ein System hohler Cementbalken patentieren lassen, welches außer dem Vorteil enormer

Tragsfähigkeit (die bekanntlich den Konstruktionen aus armiertem Beton eben ist) und Feuersicherheit den Vorteil hat, als fertiger Konstruktionsteil im Bau verwendet werden zu können.

Diese hohen Cementbalken mit Eiseneinlagen in den Seitenwandungen werden bis auf 7 m Traglänge ausgeführt, und hat man dieselben im Bau, ohne jegliche weitere Verschalung nur auf den Tragmauern aneinander gereiht, frei aufzulegen und die Fugen auszugießen.

Auch sollen mit diesem System vorgenommene Belastungsproben ein auszeichnendes Resultat ergeben haben.

Durch die eigenartige Konstruktion kommen Schräga- und Blindböden in Frage; auch ist für den Plafondverputz keine Belastung nötig, und wird durch die Höhlräume der Balken der Schall- und Wärmeleitung vorgebeugt; überdies wird durch die einfache Verwendung dieser Balken auch die Bauzeit bedeutend verkürzt.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Aus den letzten Stadtratsverhandlungen ist folgendes zu melden: Dem Grossen Stadtrat wird beantragt, an der Hochstrasse einen Gerätschuppen für die Feuerwehr und das Straßeninspektorat mit einem Kostenaufwand von 61,000 zu bauen. Für den Fall der Bewilligung der nötigen Kredite durch den Grossen Stadtrat werden die Pläne für folgende Bauten genehmigt: Korrektion der Hohlstraße längs der öffentlichen Anlage, Entwässerung in der Uetlibergstrasse vom Schießplatz abwärts, in der Manessestrasse von der Uetliberg- bis zur Giechhübelstrasse, in der Hinterbergstrasse von der Kaiser- bis zur Ringstrasse, in der Rotbuchstrasse von der Nürenberg- bis zur Rötelstrasse, Korrektion der Fehrenstrasse, der Hönggerstrasse beim Kehlhof unterhalb der Röslibachstrasse, Korrektion der Wildbach- und der Münchhaldestrasse beim Strassenbahnhallen, Bau einer Straße von dem Waffenplatz zum Albißgut, Bau der Südstrasse bis zur Grenze von Zollikon.

Für den Ausbau der Zollikerstrasse von der Feldegg bis zur Signaustrasse wird vom Grossen Stadtrate ein Kredit von 82,000 Fr. begehrt.

Die Quellwasserleitung der Stadt Zürich aus dem Sihl- und Lorzenthal hat die Stadtgrenze überschritten und wird während des Jahres 1901 in die 12 Quartiere der Stadt eingeführt. Da die Leitung des Quellwassers separat von der bisherigen Brauchwasserleitung, welche als solche intakt bleibt, geführt werden muß, so stehen leider wieder umfang-

Personen-
Waren-
Speisen-

Aufzüge

für elektrischen, Riemen- oder Druckwasser-Betrieb, liefert und montiert

als Spezialität

E. Binkert - Siegwart, Ingenieur, Basel.